

# **NACHHALTIGKEITSBERICHT 2015**

**DRUCKVERSION KAPITEL »GESELLSCHAFT«**

[www.fraunhofer.de/nachhaltigkeitsbericht-2015](http://www.fraunhofer.de/nachhaltigkeitsbericht-2015)

**ZUM GESAMTEN ONLINE-BERICHT**



## Inhalt Kapitel »Gesellschaft«

<b>1</b>	<b>Gesellschaft .....</b>	<b>3</b>
1.1	Dialog mit der Gesellschaft.....	3
1.2	Expertise für die Politik .....	5
1.3	Gesellschaftliches Engagement .....	6
1.4	Forschung für Entwicklungs- und Schwellenländer .....	8
1.5	Kooperationen für die Entwicklungszusammenarbeit .....	9
1.6	Ziele und Maßnahmen .....	11

# 1 Gesellschaft

## Wissenschaft im Dialog und im engen Austausch mit der Gesellschaft

Um gesellschaftliche Bedarfe in unsere Forschung aufzunehmen und unsere Forschungsergebnisse gesellschaftlich wirksam zu machen, treten wir verstärkt in den Dialog mit gesellschaftlichen Vertretern. Die vermehrte Einbindung der Gesellschaft in Forschungsprozesse eröffnet Chancen für neue Impulse für die Wissenschaft. Ebenso soll ein proaktiver Wissenstransfer in die Politik direkt zur Verbesserung der politischen Entscheidungsgrundlage beitragen. Darüber hinaus engagieren wir uns im Bildungsbereich mit Nachwuchsprogrammen entlang der gesamten Bildungskette sowie aktuell für die Integration von Flüchtlingen in den wissenschaftlichen Arbeitsmarkt. Auch die gesellschaftlichen Herausforderungen in Entwicklungs- und Schwellenländern, zu deren Lösung Forschung einen Beitrag leisten kann, rücken in den Fokus. Im Berichtszeitraum haben wir begonnen, Kooperationen für Entwicklungszusammenarbeit sowie Forschung für Entwicklung als Geschäftsfeld weiter auszubauen.

### 1.1 Dialog mit der Gesellschaft

#### Austausch mit und Partizipation von gesellschaftlichen Vertretern fördern

Die aktive Einbindung der Gesellschaft in die Forschung – das heißt die Beteiligung gesellschaftlicher Vertreter Forschungs- und Innovationsprozessen – wird auf nationaler und europäischer Ebene zunehmend gefordert. Bereits heute erfolgt eine Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in die Fraunhofer-Forschung durch Akzeptanzstudien, Dialogveranstaltungen oder Marktanalysen. Folgende Beispiele zeigen, wie gesellschaftliche Einbindung innerhalb von Forschungsvorhaben bei Fraunhofer gelebt wird.

#### **BDCS: Bonner Dialog für Cybersicherheit**

Was bedeuten für uns Datenschutz und Datensicherheit und welchen Umgang damit streben wir an? Der Bonner Dialog ist eine gemeinsame Veranstaltung von Fraunhofer FKIE, der Deutschen Telekom, der Stadt Bonn, der IHK Bonn/Rhein-Sieg und der Allianz für Cybersicherheit. Mit der Veranstaltung ist ein Forum für den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Behörden und Bürgern geschaffen worden.

#### **Living Lab**

Ressourceneffiziente Landnutzung durch Agrophotovoltaik: Wo heute Solaranlagen auf Feldern stehen, könnten sich in Zukunft auch Hühner tummeln und Kartoffeln oder Salat wachsen. Der Vorteil: Wird wertvoller Ackerboden doppelt genutzt, sinkt der Flächenverbrauch. Wie das gelingen kann, testen Forscher des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme ISE gemeinsam mit Partnern aus Landwirtschaft, Wissenschaft, Technik und den Bewohnerinnen und Bewohnern der Region.

## Lebendige Stadtentwicklung

3D-Stadtmodelle lebendig erleben mit dem CityServer3D: Das 3D-Geoinformationssystem wird vom Fraunhofer IGD entwickelt und wird in Städten, Kommunen und Landesämtern für die Arbeit mit 3D-Stadtmodellen eingesetzt. Eine Plug-in-freie und hoch performante Webvisualisierung ermöglicht anschauliche Präsentationen zur Information von Entscheidern und Bürgern.

## Energie-Kommunen

Damit ein Umstieg auf regenerative Energien gelingt, sind Informationen und Diskussionen notwendig – zwischen Politik, Bürgern, Unternehmen und Energieversorgern. Mit einer aktiven Beteiligung der Bürger wird im nordhessischen Wolfhagen die Umsetzung der Energiewende zu einem lokalen Teilhabeprojekt. Die Gesamtprojektleitung, Koordination und das Monitoring übernimmt das Fraunhofer

## Visualisierung politischer Prozesse

Das sogenannte »Web 2.0« bietet eine Vielzahl von Informationen, die durch Internetnutzer selbst bereitgestellt werden. Im Projekt NOMAD koppelt das Fraunhofer IGD Verfahren zur Extraktion von Meinungen aus dem Web mit Visualisierungsverfahren, um Entscheidungsträger bei deren Entscheidungsfindungsprozess zu unterstützen und eine Beteiligung der Bürger in diesem Prozess zu ermöglichen.

## Welcher E-Mobilitätstyp bin ich?

Elektromobilität gibt es in vielen Formen: Elektroauto, Hybridauto, Pedelec, E-Bike, ÖPNV oder E-Car-Sharing. Der Elektr-O-Mat zeigt faszinierende Möglichkeiten, die Elektromobilität bietet. Das Fraunhofer IAO hat mit e-mobil BW und YellowMap AG ein Partizipationsspiel entwickelt, das die Beziehung zwischen (Elektro-)Mobilität und den Bedürfnissen der Bürger wissenschaftlich untersucht.

## Essbare Innovationen

Lebensmittel stehen im Spannungsfeld von technologischem Fortschritt und Technikablehnung unter Verbrauchern. Wie beeinflusst der Fortschritt unsere Esskultur, die Wahrnehmung der Zubereitung oder den Genuss einer raffiniert zubereiteten Mahlzeit? Diese Fragen untersucht die Studie der Fraunhofer-Allianz Food Chain Management in Zusammenarbeit mit DIE LEBENSMITTELWIRTSCHAFT e.V.

## Bürgerdialog Big Data

Die Studie »Big Data und Privatheit« diskutiert Big Data und die damit einhergehenden Chancen für die Gesellschaft und Risiken für die Privatsphäre. Dazu werden Anwendungsbeispiele gezeigt und in Technologie und Recht eingeführt. Weiterer Bestandteil ist die Auswertung eines Online-Fragebogens zum Thema. Schließlich wird auch die allgemeine Meinung zu Big Data untersucht, die in Deutschland über das Internet kommuniziert wird.

## Kinder-Stadtteilforschung

Ein Citizen Science Projekt, bei dem Kinder ihre Stadt erforschen, sich an der Gestaltung von Räumen beteiligen und Handlungsempfehlungen an Politik und Verwaltung geben. Unter dem Motto »Forschung mit Kindern, statt Forschung über Kinder« erkunden seit zwei Jahren Kinder des Schülerhauses Schwabschule ihren Stadtteil in Stuttgart – unterstützt von den Initiatoren Caritas Stuttgart und Fraunhofer IAO.

## New Governance

Die Komplexität politischer Fragestellungen nimmt immer mehr zu, und die verschiedenen Einflussfaktoren sind vielfältiger denn je. Ziel des Projekts FUPOL, das vom Fraunhofer IGD durchgeführt wurde, ist die Entwicklung von Technologien, die eine Vielzahl von Faktoren zusammenführen, visuell analysierbar machen und so den Prozess der Entscheidungsfindung erleichtern.

## Neue Medien für Wissenschaftskommunikation nutzen

Über verschiedene Medien und Formate kommunizieren wir unsere Forschungsergebnisse an die interessierte Öffentlichkeit – neben klassischen Veröffentlichungen und Pressearbeit beispielsweise über den Fraunhofer YouTube-Kanal, unser Kundenmagazin »weiter.vorn«, Social Media-Kanäle und »Tage der offenen Tür« an den Instituten. Über Social Media (facebook, Twitter, Google+, LinkedIn) werden derzeit über 30 000 Nutzer von uns erreicht. So wurde beispielsweise 2015 im UNESCO Jahr des Lichts ein Fraunhofer-Lichttag in Kooperation mit der Kinderuni der Friedrich-Schiller-Universität Jena durchgeführt. Für rund 100 Schulkinder hatten die Institute des Fraunhofer-Verbunds Light & Surfaces Experimente und Vorlesungen rund um das Thema Licht aufbereitet. Und das Fraunhofer UMSICHT hat 2014 das Format »Innovative Citizen« eingeführt und setzt dieses jährlich fort. In Vorträgen und Workshops wurden zukünftige dezentrale Technologien, Konsum- und Produktionsstrukturen diskutiert, Netzwerke aufgebaut und Gründungspotenziale aufgezeigt. Gemeinsam mit Akteuren (Bewohner, Kreative, Handwerker etc.) wurden Konzepte zu einer Zukunft der »Innovative Citizen« erarbeitet.

## 1.2

### Expertise für die Politik

## Verbesserung der politischen Entscheidungsgrundlage durch wissenschaftliche Expertise

Um unsere Expertise und Ideen zu wesentlichen Zukunftsthemen in die Politik zu tragen, aber auch um zu forschungspolitischen Themen Stellung zu beziehen, haben wir im Bereich »Wissenschaftspolitik« neue Formate entwickelt, die den Austausch mit Entscheidern aus dem parlamentarischen Raum, Ministerien und der Wirtschaft fördern. Im Rahmen des neuen Dialogformats »MdB-Mitarbeitergespräch« fanden im Berichtszeitraum zwei parlamentarische Gesprächsrunden zu forschungspolitischen Themen statt, an denen Fraunhofer-Experten und ausgewählte Mitarbeiter von Bundestagsabgeordneten mit forschungs- und innovationspolitischem Bezug teilnahmen. Dabei ging es zum einen um das Konzept der »Leistungszentren«, zum anderen um das Thema »Chancen für den wissenschaftlichen Nachwuchs« und die »Novellierung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes«. Dieses Format wird 2016 zu weiteren aktuellen Themen, wie etwa der Initiative »Industrial Data Space«, fortgeführt. Ein weiteres neues Format ist der »Fraunhofer-Morgenradar«, in dessen Rahmen politische Entscheidungsträger mit adressatengerecht aufbereiteten Informationen versorgt werden, die ihnen als Grundlage für politische Entscheidungen dienen sollen. Der erste »Fraunhofer-Morgenradar« fand 2016 zum Thema »Flexibilisierung und Digitalisierung des Energiesystems« statt.

Der Innovationsdialog zwischen der Bundesregierung – vertreten durch die Bundeskanzlerin, die Bundesforschungsministerin und den Bundeswirtschaftsminister – sowie Vertretern von Wirtschaft und Wissenschaft dient der Bundesregierung als unabhängige Fachberatung, um über Rahmenbedingungen für Forschung und Entwicklung zu diskutieren und innovationspolitische Zukunftsfragen zu erörtern. Fraunhofer ist durch unseren Präsidenten Prof. Dr. Reimund Neugebauer als Mitglied im Steuerkreis im nichtöffentlich tagenden Gremium beteiligt. Der Innovationsdialog findet seit 2014 regelmäßig statt, Themen im Berichtszeitraum waren beispielsweise die »Digitale Vernetzung und Zukunft der Wertschöpfung in der deutschen Wirtschaft« und die »Innovationspotenziale der Mensch-Maschine-Interaktion«.

### Hightech-Forum

Als Beratungsgremium der Bundesregierung begleitet das Hightech-Forum seit Anfang 2015 die Umsetzung und Weiterentwicklung der Hightech-Strategie. Der Arbeitsauftrag des Hightech-Forums lautet, bis zum Ende der Legislaturperiode 2017 konkrete Instrumente und Handlungsempfehlungen zur Umsetzung der Hightech-Strategie und strategische Leitlinien und prioritäre Handlungsfelder zu deren Weiterentwicklung über die Legislaturperiode hinaus zu entwickeln. Neben Prof. Andreas Barner, Präsident des Stifterverbands für die deutsche Wissenschaft, ist der Fraunhofer-Präsident Prof. Reimund Neugebauer Vorsitzender des Forums. Die Arbeit des Gremiums und seiner Fachforen wird durch die Geschäftsstelle des Hightech-Forums begleitet, die die Wissenschaftspolitik der Fraunhofer-Gesellschaft gemeinsam mit dem Stifterverband für die deutsche Wissenschaft betreibt. Von insgesamt acht Fachforen, die das Gremium festgelegt hat, betreut Fraunhofer die Fachforen »Nachhaltiges Wirtschaften«, »Autonome Systeme«, »Innovative Arbeitswelten« und »Effektivität des Innovationssystems und Innovationskraft des Mittelstands«.

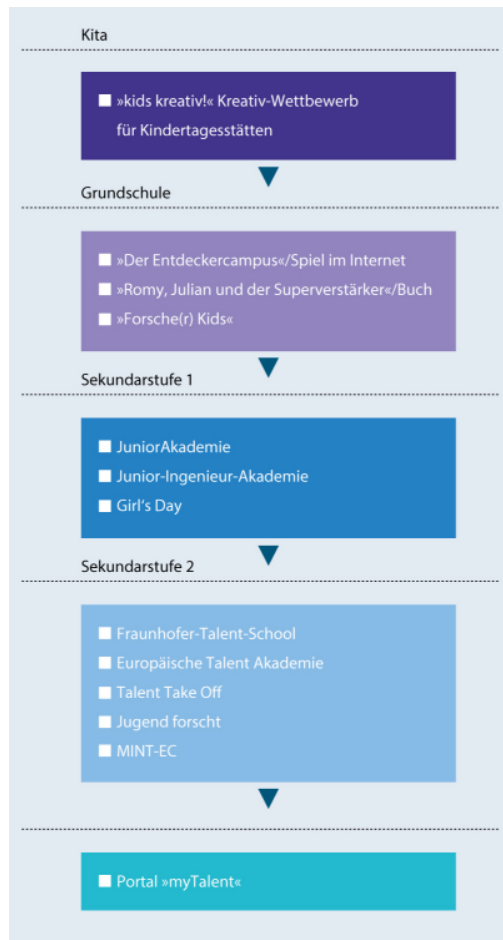
## 1.3

### Gesellschaftliches Engagement

#### Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche

Fraunhofer engagiert sich seit vielen Jahren mit Nachwuchsprogrammen entlang der gesamten Bildungskette – von der Kindertagesstätte über die Schule bis zur Universität. Ziel der angebotenen Bildungsformate ist es, junge Menschen früh für Wissenschaft und Forschung, insbesondere in den Bereichen Mathematik, Informatik, Natur- und Ingenieurwissenschaften (MINT-Fächer), zu begeistern. Zum einen hat Fraunhofer dafür eigene Formate entwickelt, etwa die »Fraunhofer-Talent-School« oder das »Fraunhofer MINT-EC-Talent-Programms«. Zum anderen beteiligen wir uns regelmäßig an regionalen oder nationalen Initiativen, wie dem »Girls' Day« und dem »Jugend forscht«-Wettbewerb, den wir dieses Jahr bereits zum neunten Mal unterstützen. Die vielfältigen Programme und Aktivitäten der Fraunhofer-Gesellschaft in diesem Bereich wurden im Berichtszeitraum wie geplant fortgesetzt.

## Nachwuchsprogramme entlang der Bildungskette



## Fundraising zur Stiftung gesellschaftlichen Nutzens

Ziel der Fundraising-Aktivitäten ist es, Fraunhofer-Forschung mit hohem gesellschaftlichem Nutzen auch mit Privat- und Unternehmensspenden neue Handlungs- und Wirkungsräume zu eröffnen. Zur Unterstützung soll die neue Fraunhofer-Stiftung errichtet werden, die selbstständig private Mittel in Form von Spenden und Zustiftungen einwirbt. Erste eingegangene und avisierte Spenden zeigen, dass auch private Mäzene, Stiftungen und Unternehmen Beiträge zu den Herausforderungen der Gesellschaft in Deutschland und Europa, aber auch bei globalen Fragestellungen leisten möchten.

## Engagement für Flüchtlinge

Gemeinsam mit der Leibniz-Gemeinschaft und der Max-Planck-Gesellschaft hat die Fraunhofer-Gesellschaft 2015 das Pilotprojekt »Wissenschaftsinitiative Integration« gestartet, um anerkannten Flüchtlingen und asylberechtigten Menschen die Integration in den wissenschaftlichen Arbeitsmarkt zu erleichtern. Professor Kurz, Mitglied des Fraunhofer-Vorstands, hat die Leitung einer übergreifenden Task Force der beteiligten Organisationen übernommen. So wollen etwa alle Fraunhofer-Institute und

Außenstellen in Sachsen in drei Förderlinien pro Jahr rund 100 anerkannte Flüchtlinge und Asylberechtigte fit für Beschäftigung, Ausbildung oder Studium machen. Geplant sind dafür ein Patensystem sowie eine Kombination von Praktika, Tätigkeit in den Instituten und begleitenden Sprach- und Integrationskursen. Weitere Anträge sollen folgen, unter anderem auch zu einem Fraunhofer-übergreifenden Forschungsprogramm. Die Ideen reichen dabei von der Analyse und dem Management von Flüchtlingsströmen mit »Big Data«-Ansätzen über die spielerische Vermittlung von Sprach- und anderen Kenntnissen mittels E-Plattformen bis hin zu wirtschaftlich-organisatorischem Integrationsmanagement wie der Vergabe von Mikrokrediten für Flüchtlinge mit Unternehmergeist oder zu witterungsgerechten Schutzunterkünften und Fragen aus Stadtplanung und Bauleistik.

## 1.4

### Forschung für Entwicklungs- und Schwellenländer

#### **Erfolgreiche Entwicklungszusammenarbeit braucht Forschung**

Vor dem Hintergrund der neuen globalen Partnerschaft, die die UN mit den Sustainable Development Goals und der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung ausruft, sind auch Akteure des Wissenschaftssystems aufgerufen, sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen in diesen Ländern zu engagieren. Fraunhofer-Institute leisten aufgrund ihrer breiten Expertise und Erfahrungen bereits heute einen wichtigen Beitrag in vielfältigen Bereichen, von dezentralem Wasser- und Energiemanagement über Infektionsforschung bis zu bedarfsorientierten Kommunikationstechnologien. Im Berichtszeitraum haben wir begonnen, Kooperationen für Entwicklungszusammenarbeit sowie Forschung für Entwicklung als Geschäftsfeld weiter auszubauen.

#### **»F4D«: Fraunhofer for Development**

Mit »F4D« (Fraunhofer for Development) hat die Fraunhofer-Gesellschaft ein Konzept entwickelt, um ihre Aktivitäten für Entwicklungs- und Schwellenländer zu bündeln und sich in internationalen Partnerschaften zu engagieren. Ziel ist es, Forschung für Entwicklung in Zukunft als Geschäftsfeld weiter auszubauen und in diesem Rahmen robuste, preiswerte und einfach handhabbare Lösungen mit Breitenwirkung zu generieren, die den spezifischen Problemlagen in Entwicklungsländern gerecht werden. Gleichzeitig flankiert die Fraunhofer-Gesellschaft mit der Positionierung als Partner zukünftiger Wissenschafts- und Wirtschaftszentren in Entwicklungs- und Schwellenländern die Erschließung der Märkte von Übermorgen. Bei der Jahrestagung 2016 der Asian Development Bank in Frankfurt am Main und der CarbonExpo 2016 in Köln, die begleitend zur UN-Klimakonferenz in Bonn stattfand, stellten Fraunhofer-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler das neue Konzept F4D mit mehreren Projektideen für den Entwicklungskontext vor.

#### **Lösungen für lokale Problemstellungen in Schwellen- und Entwicklungsländern**

Im Rahmen der F4D-Aktivitäten hat Fraunhofer gemeinsam mit dem internationalen Netzwerk WAITRO (World Association of Industrial and Technological Research Organisations) Anfang 2016 einen Ideenwettbewerb zur Verbesserung der Lebensbedingungen in Schwellen- und Entwicklungsländern gestartet. Beim »Call for challenges, problems and ideas« konnten Institutionen oder Einzelpersonen in Entwicklungs- und Schwellenländern ihre Ideen bezüglich aktueller lokaler Problemstellungen einreichen. Für diese Herausforderungen werden in Kooperation mit Fraunhofer-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern technologische Lösungsansätze



gesucht. Die Erhebung von Problemstellungen direkt vor Ort sowie die Kooperation mit lokalen Kompetenzträgern soll sicherstellen, dass sich die Projekte an tatsächlichen Bedarfen orientieren. Erfolgreiche Projektvorschläge werden potenziellen Sponsoren vorgestellt.

### **Ideenwettbewerb »Projekte für Menschen«**

Im Rahmen des jährlichen Fraunhofer-internen Symposiums »Netzwerk« im Januar 2015 wurden Projektideen prämiert, bei denen Fraunhofer-Kompetenzen ganz gezielt zur Sicherung der Grundbedürfnisse von Menschen angewendet werden. Die drei Gewinner erhielten persönliche Preisgelder, alle acht vorgestellten Projektideen wurden mit einer Anschubfinanzierung von 20 000 bis 25 000 Euro gefördert. Den ersten Platz belegte die Idee von Andreas Hellmann vom Fraunhofer WKI, der eine Initiative zur Produktion von Verbundwerkstoffen aus Holz und Plastikmüll in Kenia vorstellte. Zweiter wurde Prof. Jens Bongartz vom Fraunhofer FHR mit einer Idee zur Landminendetektion in Kambodscha, dritter Daniel Winter vom Fraunhofer ISE, der einen Projektvorschlag zur dezentralen Versorgung mit Trinkwasser in Peru vorstellte. Neben der Anschubfinanzierung werden die Projektideen durch die Abteilung Fraunhofer Venture begleitet: In Zusammenarbeit mit der Social Entrepreneurship Akademie (SEA) wurden die Projektleiter zum Thema »Social entrepreneurship« beraten, um die Ideen in Geschäftsmodelle zu überführen, die sich idealerweise finanziell selber tragen.

## 1.5

### Kooperationen für die Entwicklungszusammenarbeit

#### **Zusammenarbeit mit Entwicklungsorganisationen und internationaler Wissenstransfer**

In den vergangenen Jahren haben wir uns engagiert, die formalen Voraussetzungen zu verbessern, um im Rahmen von Projektaufträgen mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) zusammenzuarbeiten. Derzeit beträgt unser Auftragsvolumen mit der GIZ etwa eine Million Euro pro Jahr. Im Auftrag der GIZ führte beispielsweise das Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) von 2012 bis 2015 Fortbildungen zur Wind-, Solar- und Bioenergie für südafrikanische Experten im Rahmen des deutsch-südafrikanischen Energieprogramms (South African-German Energy Programme, SAGEN) durch. Das Programm wird von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Südafrika im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit umgesetzt und wurde 2014 mit dem African Energy Award in der Kategorie »Best skills and innovation« ausgezeichnet.

#### **Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken**

##### **World Association of Industrial and Technological Research Organisations (WAITRO)**

Fraunhofer engagiert sich im internationalen Netzwerk WAITRO, das sich seit seiner Gründung 1970 mit Hilfe der UNIDO der Förderung der globalen Zusammenarbeit von Forschungsorganisationen verschrieben hat. Mehr als 90 Prozent der Mitgliedsinstitutionen kommen aus Entwicklungs- und Schwellenländern. Die Fraunhofer-Gesellschaft stellt den aktuellen ersten Vizepräsidenten des Netzwerks, Dr. Eckart Bierdümpele.

## The Global Research Alliance (GRA)

Gesellschaft

---

Die GRA ist ein internationales Netzwerk von acht anwendungsorientierten Forschungsorganisationen, dessen Ziel es ist, den Einsatz von Wissenschaft und Technologie zur Lösung großer gesellschaftlicher Herausforderungen in Entwicklungsländern zu fördern. Weitere Mitglieder neben der Fraunhofer-Gesellschaft sind TNO (Niederlande), VTT (Finnland), Battelle (USA), CSIRO (Australien), DTI (Dänemark), CSIR (Indien) und SIRIM Berhad (Malaysia). Der Fraunhofer-Vorstand für den Bereich Finanzen, Controlling und IT, Prof. Alfred Gossner, ist Mitglied im Executive Committee der Global Research Alliance. Im Jahr 2014 wurde das Annual Meeting des Netzwerks von Fraunhofer in Dresden ausgerichtet.

## Strategische Kooperationen mit Indien und Südafrika

Vor dem Hintergrund der strategischen Partnerschaft zwischen Deutschland und Indien zur Stärkung der Zusammenarbeit in Wirtschaft, Wissenschaft und Berufsausbildung unterzeichnete Fraunhofer 2015 ein Memorandum of Understanding (MoU) mit dem indischen Ministerium für Schwerindustrie und öffentliche Unternehmen. Schwerpunkt der geplanten Zusammenarbeit ist die Beratung des Ministeriums zu Kernkompetenzen des indischen Industriesektors und dessen Modernisierungsmöglichkeiten. Ergänzt wird diese strategische Kooperation durch ein MoU des Fraunhofer-Instituts für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU mit HMT Limited, einem indischen Hersteller von Werkzeugmaschinen.

2015 wurde außerdem eine strategische Kooperation zwischen Fraunhofer und der südafrikanischen Stellenbosch University beschlossen. Das Memorandum of Understanding soll die Zusammenarbeit der beiden Organisationen im Bereich Wasser verstetigen. Auf Fraunhofer-Seite wird die Allianz SysWasser ihre Kompetenzen einbringen.

Ziel	Maßnahme	Status	Termin
Institutsübergreifende Stakeholderdialoge	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umsetzung von mindestens zwei institutsübergreifenden »Forschungsdialogen« pro Jahr zu Forschungsfeldern von gesellschaftlichem Interesse</li> </ul>	✓✓✓	2016
Aktive Mitwirkung an der Gestaltung des nationalen und europäischen Forschungsraums im Diskurs mit den beteiligten Akteuren des Wissenschaftssystems	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufbau der Abteilung »Wissenschaftspolitik« im Präsidialstab mit Ausbau der Standorte in Berlin und München zusätzlich zur bisherigen Präsenz in Brüssel</li> </ul>	✓✓✓	2016
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Durchführung von zwei bis vier parlamentarischen Gesprächsrunden pro Jahr zu aktuellen forschungspolitischen Themen</li> </ul>	✓✓⇒	laufend
	<ul style="list-style-type: none"> <li>»Wissenschaft und Kunst im Dialog« als neues Format auch für Stakeholder aus der Politik</li> </ul>	⇒⇒⇒	2016
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wissenschaftspolitische Empfehlungen zur Bundestagswahl 2017</li> </ul>	⇒⇒⇒	2017
Aufbau des Geschäftsfelds »Fraunhofer for Development (F4D)«	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ernennung einer verantwortlichen Leitung für »F4D«</li> </ul>	✓✓✓	2015
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Durchführung der Ausschreibung »Call for challenges, problems and ideas«</li> </ul>	✓✓⇒	2017